

Werk

Titel: Romania No. 74 und No. 75

Autor: Tobler, A.

Ort: Halle

Jahr: 1891

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0015|log35

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

rungen in der *Conquistata*, soweit sie aus jener Theorie entsprangen, findet, daß sie nur äußerlich waren, und bestreitet, daß die Ansichten der Kritiker oder die Rücksicht auf die Inquisition auf jene Änderungen wesentlichen Einfluß geübt haben.

A. GASPARY.

Romannia No. 74, XIX^e année, 1890 Avril und No. 75, Juillet.

No. 74.

Fr. Novati, *I codici francesi de' Gonzaga secondo nuovi documenti*. Aus zahlreichen, im mantuanischen Archiv befindlichen und sorgfältigst erläuterten Briefen ergibt sich, daß die in dem bekannten Verzeichnis (Rom. IX 497) aufgeführten Handschriften schon beträchtliche Zeit vor 1407 im Besitze der Gonzaga waren, und, was besonders anziehend ist, daß sie mit der größten Getälligkeit an auswärtige Liebhaber ernsterer oder unterhaltender Schriften zur Kenntnisnahme oder zur Vervielfältigung verliehen wurden, endlich auch, daß sie noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts dem Hause der Gonzaga angehörten.

P. Meyer, *Fragment d'Aspremont conservé aux archives du Puy-de-Dôme, suivi d'observations sur quelques mss. du même poème*. An das Fragment, das von reichlicher Auskunft über die sämtlichen Handschriften des Gedichtes begleitet ist, schließt sich die im einzelnen gerechtfertigte kritische Bearbeitung eines Stückes von 70 Versen nach acht Handschriften.

A. Piaget, *Oton de Granson et ses poésies*. Sorgfältige Darstellung des wechselreichen Lebens des bei Chaucer, Christine von Pisan, Olivier de la Marche mit Ruhm genannten Ritters und Dichters. Die Fortsetzung lehrt die zum kleinsten Teil früher gedruckten Gedichte Otons kennen, die zwar weder dem Inhalt nach noch um der Form willen sonderlich hervorragen, aber schon der Anregung wegen, die sie Chaucer gegeben haben, beachtenswert sind. Einige sind irrtümlich unter A. Chartiers Werke aufgenommen worden. Von mehreren, die Oton in Handschriften nicht ausdrücklich zugewiesen sind, ist es wenigstens sehr wahrscheinlich, daß sie von ihm herrühren; einige weitere dürften ihm ebenfalls gehören.

E. Picot, *Fragments inédits de Mystères de la Passion*. Nach einer Aufzählung der vollständig vorhandenen und der nur in Bruchstücken erhaltenen Passionsspiele in französischer Sprache giebt Herr P. die 988 Zeilen, die sich von einem wahrscheinlich um 1494 und später in Amboise aufgeführten auf 17 Blättern einer Pariser Handschrift des 15. Jahrhunderts finden und acht Stücke bilden. Weitere ähnliche Mitteilungen sollen folgen.

A. TOBLER.

MÉLANGES. J. Cornu, *Ambulare*. Sucht auch **ambinare*, die Vorstufen für rät. *amnd*, rum. *âmnâ*, und *ambidare*, diejenige für ital. *andâre*, span. *andâr*, mit *ambulare* zu vereinigen, doch sind die für den Wandel von *l* zu *d* beigebrachten Beispiele anders geartet, und, einmal die Synkope des mittleren *i* im Italienischen zugegeben, ist der Wandel von *mât* zu *mâd* nicht auffälliger als der von *pâ* zu *tt* in *cutretta*, mit anderen Worten, beim Zusammenstoß eines tönenden mit einem tonlosen Verschlusslaut findet gegen-

seitige Ausgleichung statt, vgl. Flechia, Arch. glott. II 325. Es liegt somit kein Grund vor, von *ambitare* abzugehen.

G. Paris, *Acouter, fatras*. Gegen A. Tobler wird die Herleitung von *acouter* aus **ad-costurare* gerechtfertigt, und, als weiteres Beispiel des Ausfalls von *u* in einer Ableitung von einem Subst. auf *ura, fat-ras*, afr. *fastrer*, aus **fursurare* erklärt.

W. MEYER-LÜBKE.

Guillaume de Montreuil, F. Lot bestreitet die Geschichtlichkeit eines Grafen Wilhelm von Ponthieu oder Montreuil, der sich im 10. Jahrhundert um die letzten Karolinger verdient gemacht hätte und dessen Thaten sich im Coron. Loois spiegelten.

L'auteur de la „Complainte de Jérusalem“. Das von Jubinal in seinem Rapport von 1838 S. 57, von Stengel, Cod. Digby 86, S. 106, von Bartsch, Langue et litt. frç. 373 herausgegebene Gedicht wird durch G. Paris dem Huon de Saint-Quentin zugeschrieben, mit dessen hier in kritischer Bearbeitung gegebenem Liede *Jerusalem se plaint et li país* (bei Raynaud No. 1576) es die geschichtlichen Voraussetzungen und manche Gedanken gemein hat.

Chansons en l'honneur de la Vierge tirées du ms. de l' Arsenal 3517.

A. TOBLER.

A. Bos. *Juge* soll auf **judicum* zurückgehen, wogegen jedoch *mie*, *mire* aus *medicum* spricht. Man wird doch dabei bleiben müssen (s. Ztschr. VIII 233), daß *judice* durch *judicare* in seiner Entwicklung beeinflusst worden sei. — *Marnier*, ein Seeausdruck, aus *marginare*; *mettre en plein*, ebenfalls ein terminus des Seewesens, ist, da *planum* zu Grunde liegt, *plain* zu schreiben, wie Littré tut, der aber seinerseits wieder irrt, wenn er *plain* offenes Meer damit zusammenstellt, statt es von *plenum* herzuleiten. — Ob aber *planum mare* nicht ebenso gut möglich wäre? *Il piano ceruleo* sagt der Italiener und unser „freies, offenes Meer“ steht doch *planum* näher als dem *plenum*.

A. Delboulle, P. Meyer, *Bouquetan* wird aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert belegt.

W. MEYER-LÜBKE.

COMPTE-RENDUS. *Notices et extraits des manuscrits . . . publiés par l'Institut national de France, t. XXXIII, deux parties* (P. Meyer hebt eine grosse Anzahl wichtiger Einzelheiten hervor und giebt Berichtigungen und Zusätze, zu denen auch E. Picot beisteuert). — *La Naissance du Chevalier au Cigne . . . publ. by Henry Alfred Todd, Baltimore 1889*. (G. Paris giebt eine ansprechende Geschichte der Sage von den sieben Schwänen, berichtigt an zahlreichen Stellen den Text der Ausgabe und das zugehörige Glossar und charakterisiert das Gedicht eingehend). — *Novelle e poesie francesi inedite o rarissime del secolo XIV, Firenze 1888* (von dem Direktor des piemontesischen Archivs, Baron de Saint-Pierre, der Königin von Italien gewidmeter Prachtdruck in 50 Exemplaren. Der Inhalt ist einer im Aostathale geschriebenen und im Privatbesitze befindlichen Handschrift entnommen: eine Prosa-bearbeitung der *Châtelaine de Vergy*, zwei Gedichte, nämlich *Dit des oiseaux* und *Conseil des oiseaux*. P. Meyer giebt bemerkenswerte Mitteilungen über die drei Werke). — *Täuber, I capostipiti dei manoscritti della Divina Comedia, Winterthur 1889* (C. de Lollis ist der fleissigen und keineswegs ergebnislosen Arbeit nicht gerecht).

PÉRIODIQUES. Zeitschrift f. rom. Phil. XIII 3—4. — Literaturblatt f. germ. u. rom. Phil. X 1889. — Modern Language Notes 1889. — Bulletin

de la Soc. d. Anc. Textes français. 1889. — Giornale stor. d. letter. ital. No. 37—42.

CHRONIQUE. Zahlreiche kürzere Besprechungen.

No. 75.

Ferdinand Lot, *Geoffroi Grisegonelle dans l'épopée*. Der Verfasser setzt auseinander, wie eine lange, von ihm mitgeteilte Stelle der *Chronica de gestis consulum Andegavorum* des Odo von Marmoutiers (1124—1137) epische Gedichte wiedergeben muß, und sondert die geschichtlichen, verschiedenen Zeiten angehörigen Vorgänge, die in diesen Gedichten zu der Person des gleichfalls geschichtlichen Geoffroi von Anjou in Beziehung gebracht sind. Dieser selbst tritt bekanntlich in zahlreichen erhaltenen Epen mit mehr oder minder Bedeutsamkeit auf.

A. Jeanroy, *Sur la tençon „Car vei fenir a tot dia“*. Im Gegensatz zu Zenker (Ztschr. XIII 298) und in Übereinstimmung mit Mahn, der dies durch den Druck angedeutet hatte, sieht Herr J. in MG. 1352 (Bartsch 406, 43) nicht ein „Lied“ Raimons von Miraval, sondern einen Strophenwechsel zwischen diesem und Guillaumi und deutet denselben, soweit die Überlieferung es zuläßt, richtig. Auch die vielerörterte Tenso Jahr. I 97 (Bartsch 112, 1) erklärt er, richtiger denn Z., als ein Zwiegespräch zwischen zwei Spielleuten, deren einer, ein „Magister“, in seinem Mißmut über geringen Erfolg von dem andern durch Hinweis auf das Nahen eines Gönners getröstet werden soll. Er bestreitet somit jeden Zusammenhang zwischen den zwei Stücken, deren ersteres um 1200 herum zu setzen ist, während für so späte Entstehung des anderen nichts spricht. (Hat man in diesem die sechste Strophe etwa so beginnen zu lassen: „*Mäistre, josta la brosta Vos pareissoil jet novel*“? „neben dem (niedrigen) Laubwerk zeigen sich euch die neuen Schosse“. *jet* in diesem Sinne kenne ich zwar altprovenzalisch nicht, aber neuprovenzalisch und altfranzösisch. Ein solcher neuer Schöfsling wäre der erwartete Graf von Poitou.)

A. Piaget, Oton de Granson. (S. oben.)

A. TOBLER.

MÉLANGES. G. Paris, *Andain* zu *indagine*, ansprechende und nach Sinn und Laut wol begründete Etymologie, bei der allerdings vorausgesetzt werden muß, dass im span. *andana* Suffixvertauschung eingetreten sei.

J. Loth, *Les noms Tristan et Iseut en Gallois*. Bessert Golthers Deutung von Tristan, dessen Herleitung aus urkelt. *Drustagnos*, welsch *Drjstan* festgehalten wird, und findet auch für *Iseut* eine welsche Grundform *Essyllt*.

W. MEYER-LÜBKE.

Fragment de Meraugis (P. Meyer). Im ganzen 58 Zeilen in 4 Stücken, enthalten auf der unteren Hälfte eines Doppelblattes in Draguignan).

COMPTE-RENDUS. *Arsène Darmesteter, Reliques scientifiques recueillies par son frère*. — *Recherches sur l'origine de la propriété foncière et des noms de lieux habités en France p. H. d'Arbois de Jubainville* (G. Paris beschäftigt sich namentlich mit dem zweiten Buche, das für die Erklärung der heutigen Ortsnamen Frankreichs von hoher Bedeutung ist, und. berichtet in manchen Punkten des Verfassers Aufstellungen). — *La Vie de sainte Marguerite . . . ed. by Frederic Spencer*. Leipziger Dissertation (P. Meyer). — *Vokalismus des Altgenuesischen v. H. Roettgen* (E. G. Parodi geht auf manche Einzelheiten mit Gründlichkeit ein).